

# Freiwilligendienst geht auch inklusiv

**MENSCHEN VON NEBENAN:** Jakob Dorn ist mit Begeisterung dabei

Von Anja Bochtler

**FREIBURG.** Holz hacken und sägen: Das mag Jakob Dorn (19) am liebsten. Er macht das öfters bei seinem Freiwilligendienst im Gemeinschaftsgarten des Vereins „Zusammenleben“ im Stadtteil Vauban. Jakob Dorn hat die Diagnose Down-Syndrom. Das Projekt „Inklusiver Freiwilligendienst“ der Diakonie Baden sichert Menschen mit Behinderung die nötige Begleitung durch jährlich 35 000 Euro von der Aktion Mensch und 20 000 Euro Eigenanteil vom Diakonischen Werk Baden.

Die Orte, wo Jakob Dorn seit Oktober im Einsatz ist, kennt er schon lange: Seine Familie hat ihn bereits als Baby zu inklusiven Angeboten auf dem Kinderabenteurerhof mitgenommen, erzählt seine Mutter. Der Kinderabenteurerhof ist der Kooperationspartner des benachbarten Gemeinschaftsgartens. Früher war Jakob Dorn beim Kinderabenteurerhof auch mehrmals beim Ferienprogramm dabei, außerdem hat er ein Praktikum bei den Pferden gemacht. Jetzt arbeitet er immer von Montag bis Mittwoch im Gemeinschaftsgarten, donnerstags und freitags beim Kinderabenteurerhof. Beide Einsatzorte sind seit langem inklusiv orientiert.

Um eine langfristige Möglichkeit für die Mitarbeit von Menschen mit Behinderung im Gemeinschaftsgarten zu schaffen, hat sich der Verein „Zusammenleben“ an die Diakonie Baden gewandt, erzählt Alva Arnold. Sie ist Gemüsegärtnerin im Gemeinschaftsgarten und Jakob Dorns Betreuerin. In seiner Gruppe für die Begleitseminare, bei denen sich junge Menschen im Freiwilligendienst und Freiwilligen Sozialen Jahr – wegen Corona derzeit nur online – treffen, ist Jakob Dorn der Einzige mit Behinderung.

Zu tun gibt's für ihn im Gemeinschaftsgarten und beim Kinderabenteurerhof mehr als genug: Jetzt im Frühling wird im Garten alles für den Gemüseanbau vorbereitet, erzählt Alva Arnold: Zusammen mit einem Minijobber und manchmal auch Praktikanten gräbt Jakob Dorn den Boden um, damit er locker wird, sät aus und kümmert sich um die Jungpflanzen. Im Sommer und Herbst ist Gießen und Ernten dran. Während des Winters hat Jakob Dorn viel Feuerholz gehackt, das war seine Lieblingsbeschäftigung. Außerdem hat er geholfen, die bei Nässe matschigen Gartenwege mit Hackschnitzeln zu bestreuen. Beim Kinderabenteurerhof ist das Team, mit dem er zusammenarbeitet, größer. Dort kümmert er sich unter anderem um die Ziegen und ist bei der Kinderhortgruppe mit dabei.



Immer mit vollem Einsatz dabei: Jakob Dorn

FOTO: MICHAEL BAMBERGER

Als er vor einem Jahr mit der Schule fertig war, wusste er erst nicht, was er machen sollte. Er war acht Jahre in der freien Schule Kapriole, danach im Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum Günterstal. In Nicht-Corona-Zeiten spielt er in seiner Freizeit gern Schlagzeug, unter anderem in einer inklusiven Band im „Haus der Jugend“, und ist bei Angeboten beim „Arbeitskreis Behinderung an der Christuskirche“ (ABC) dabei. Das fällt zurzeit alles weg.

Umso wichtiger ist der Freiwilligendienst. Die Diakonie Baden bietet den Inklusiven Freiwilligendienst seit 2017 an, seitdem wurden rund 25 junge Freiwillige begleitet, sagt die Heilpädagogin Alina Böcker von der Diakonie Baden. Für manche, die interessiert gewesen seien, hätte sich kein Einsatzort gefunden. Für sie ist Jakob Dorn der erste Freiwilligendienstler in Freiburg, sie ist seit Sommer 2020 dabei. Das Projekt richtet sich an ganz Baden. Böcker hat eine 20-Prozent-Stelle,

eine Kollegin in Karlsruhe hat 30 Prozent. Die Finanzierung durch die Aktion Mensch läuft bis Mai 2022, danach wolle die Diakonie Baden andere Wege zur Verstärkung finden, sagt Alina Böcker. Wichtig wäre, mehr Einsatzstellen für junge Menschen mit Behinderung aufzutun. Bisher sei in Freiburg nur noch eine Kooperation mit dem ABC angedacht.

**Kontakt** zur Diakonie Baden: 0761/13789-14, fwd-sued@diakonie-baden.de